



Bern, Bundesplatz am Samstag, den 19. März 2022: Protestdemonstration gegen den Krieg in der Ukraine

Als der ukrainische Präsident Wolodimir Selenski auf einem Großbildschirm live zugeschaltet wurde, brachen die ansonsten eher ruhigen Berner:innen in einen unbeschreiblichen Jubel aus. Immer wieder wurde Selenski durch den Ruf unterstützt: „We are one“. Sein Redebeitrag endete mit frenetischem Beifall. Ein Sprecher nach dem prominenten Gastredner rief in die Menge „Putin wird als Kriegsverbrecher sterben!“, was wiederum mit großem Applaus und We-are-one-Rufen unterstützt wurde.

Vom 17.-27. März war ich eingeladen in und um Bern herum Malworkshops für gemischte Gruppen durchzuführen. Die jüngsten Malerinnen waren vierzehn, der älteste Teilnehmer achtzig Jahre alt. Entstanden sind Acrylbilder zum Thema „Geerdete Spiritualität“, die in zwei Pfarrgemeinden bis zu Ostern, bzw. Pfingsten zu sehen sein werden.

Kiew an Tagen in Bern heißt ein Buch, das kurz vor dem Abschluss steht. Aus den täglichen Berichten der Berner Zeitung, Neuen Züricher Zeitung sowie dem SPIEGEL, habe ich Nachrichten und Kommentare zur Entwicklung der Kampfhandlungen in der Ukraine für eine Dokumentation aus verschiedenen Blickwinkeln ausgewählt. Sie werden ergänzt durch zwanzig Computergrafiken als geplanter Bilderzyklus, der Gewalt und Zerstörung visualisiert. Dem Konzept für die Bilder stelle ich Fotos aus der Stadt Bern gegenüber, die in ihrem Frieden verstörend wirken angesichts der Kriegsverbrechen in der Ukraine.

Als ich 2013 meinen Bilderzyklus **14/18** beendete, hatte ich gehofft, das Thema Krieg ein für alle Mal nicht mehr bearbeiten zu müssen. Meine Traumata haben mich wieder eingeholt. Wenn die Publikation mit etwa 65 Seiten in drei Wochen fertig ist, werde ich die Nachricht online stellen. Möge bis dahin endlich Frieden sein.